

Neue Curculioniden des paläarktischen Gebietes.

Von Vizepräsident **R. Formánek** in Boskowitz.

Otiorrhynchus farinosus n. sp.

Gestreckt, schwarz, glänzend, der Körper mit kleinen, schmutzig-weißen Schuppen bestreut, die Flügeldecken überdies mit sehr kurzen, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in einfachen Reihen geordneten, nur am Abfalle deutlicher wahrnehmbaren, abstehenden Härchen besetzt. Der Rüssel etwa so lang als an der Spitze breit, samt dem Kopfe mehr weniger stark, längsrugos punktiert, seitlich bis zu den flügelartig erweiterten, vorne offenen Fühlerfurchen konisch verengt, der Rücken flach, zwischen den Insertionsstellen der Fühler halb so breit wie die Stirn zwischen den flachen, runden Augen. Die Fühler kräftig, der rauh und grob punktierte Schaft deutlich gekrümmt, im letzten Drittel fast beulenförmig verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, die äußeren quer, gleichbreit, die Keule kräftig, eiförmig, länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorne stärker als nach hinten verengt, gekörnt, die Scheibe stark punktiert. Das Schildchen punktförmig. Die Flügeldecken lang eiförmig, mit starken, prononzierten Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, durch mehr weniger quere Brücken getrennt, die fast so hoch sind wie die stark abgeflachten, unregelmäßige Querrunzeln bildende Tuberkelreihen der Zwischenräume. Die Beine kräftig, die Schenkel gekellt, ziemlich stark und spitzig gezähnt, die Schienen mit gerader Außenseite, das erste Glied der Tarsen wenig länger als an der Spitze breit, das zweite schwächer quer als das dritte, die Klauen weit auseinanderstehend. — Long.: 5,4—6 mm. — Katschani, Schar-Dagh, Makedonien. — Drei Stücke in meiner Sammlung.

Mit *Ot. moestus* Gyll. und *pierinus* Reitt. nahe verwandt, von dem ersteren durch flache Augen, von *pierinus* durch den auf der Scheibe stark punktierten Halsschild, von beiden überdies durch die geringere Größe des schmäleren, glänzenden Körpers,

den im letzten Drittel fast beulenförmig verdickten Fühlerschaft und die sehr kurzen, nur am Abfalle der Flügeldecken deutlicher wahrnehmbaren Börstchen verschieden.

***Otiorrhynchus kashmirensis* n. sp.**

Braunschwarz, die Fühler und die Tarsen rostbraun, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden, metallisch schimmernden Schuppen bedeckt, die Oberseite überdies mit aufgerichteten, auf dem Vorderkörper kurzen, auf den Flügeldecken etwa viermal längeren, in verworrenen Doppelreihen gruppierten weißen Börstchen besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, seitlich bis zu den vorne offenen Fühlergruben deutlich verengt, der Rücken flach, durch eine seichte Querdepression vom Kopfe abgesetzt, sehr fein, dicht und zerstreut gröber punktiert, dreikielig, zwischen den Insertionsstellen der Fühler halb so breit wie die Stirn zwischen den flachen, mit der Oberfläche des Kopfes vollkommen nivellierten Augen. Der Kopf stark quer, wie der Rüssel punktiert. Die Fühler kräftig, der Schaft gerade, von der Basis bis zur Spitze gleichmäßig, ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf rundlich, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden vier Glieder der Geißel zusammengekommen. Der Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, beiderseits mäßig stark, fast gleichmäßig verengt, ziemlich stark und dicht, an den Seiten runzelig punktiert. Das Schildchen punktförmig. Die Flügeldecken kurz eiförmig, die Basis gerade abgestutzt, in seichten Streifen stärker als der Halsschild punktiert, die Punkte dicht aufeinanderfolgend, die deutlich gewölbten Zwischenräume angreifend. Die Beine plump, die Schenkel schwach gekeult, fein, jedoch scharf gezähnt, die Schienen gerade, das erste Glied der plumpen Tarsen wenig länger als breit, das zweite schwach, das zweilappige dritte stark quer, die Klauen auseinanderstehend. — Long.: 5,3 mm. — Pir Panjal, Kashmir. — Ein Stück in meiner Sammlung.

Dem *Ot. bosnicus* Stierl. nahe stehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch den längeren, anders geformten und skulptierten Rüssel, die plumpen Fühler, den stark queren, seitlich schwach verrundeten Halsschild, die kurz eiförmigen Flügeldecken und den kleineren, anders gefärbten und bekleideten Körper verschieden.

***Otiorrhynchus atronitens* n. sp.**

Gestreckt, schwarz, glänzend, der Körper mit kleinen, schmutzig-weißen Schüppchen und feinen, in flachen Punkten sitzenden Härchen spärlich bedeckt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, mit kräftig gekrümmten Seiten, vorne durch die gerundeten Pterygien stark verbreitert und hier so breit wie der Hinterkopf, der Rücken flach, an der Spitze breit eingedrückt, zwischen den Insertionsstellen der Fühler bedeutend schmaler als die Stirn zwischen den großen, runden, mit der Kopfwölbung vollkommen nivellierten Augen. wie der Kopf kräftig, runzelig punktiert. Die Fühler kräftig, der rauh und stark punktierte Schaft den Vorderrand des Halsschildes bedeutend überragend, wenig, erst an der Spitze kräftiger verdickt, deutlich gekrümmt, alle Geißelglieder gestreckt, das erste Glied bedeutend kürzer als das zweite, die äußeren fünf in der Länge wenig differierend, die Keule länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorne bedeutend stärker als nach hinten verengt, dicht gekörnt, auf der Scheibe grob, flach punktiert. Das Schildchen klein, punktförmig. Die Flügeldecken eiförmig, in flachen, auf der Scheibe bisweilen erloschenen, auf den Seiten mehr vertieften Streifen, grob, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die mehr weniger flachen Zwischenräume auf der Scheibe mäßig stark punktiert, auf den Seiten granuliert, die Punkte und Körner querrunzelig zusammenfließend. Die Beine kräftig, die Schenkel stark angeschwollen, alle stark, die mittleren und hintersten fingerartig gezähnt, die Hinterschienen beim ♂ auf der Innenseite allmählich bis etwa zur Mitte verbreitert, weiter zur Spitze flach ausgerandet und gehöckert, das erste Tarsenglied wenig länger als an der Spitze breit, das zweite schwach, das tief gespaltene dritte stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. — Long.: 11,5–12 mm. — Krim, ohne nähere Fundortangabe. Drei Exemplare in meiner Sammlung.

Dem *Ot. asphaltinus* Germ. und *Braueri* Smirnow nahe verwandt und habituell ähnlich. Die drei Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

1. Hinterschienen des ♂ auf der Innenseite plötzlich verbreitert, im ersten Viertel am breitesten, zur Spitze sodann flach ausgerandet und ziemlich stark gehöckert, die Ausrandung nicht

zahnförmig begrenzt, Schenkel schwach gezähnt, Flügeldecken schmal, spitzeiförmig. — Long.: 6,5—7,5 mm.

Brauneri Smirnow

— Hinterschienen des ♂ auf der Innenseite allmählich bis fast zur Mitte verbreitert, weiter zur Spitze ausgerandet, die Schenkel stark gezähnt 2

2. Die Innenseite der männlichen Hinterschienen kurz und tief ausgerandet, die Ausrandung kräftig gehöckert, unten von einem Zahn oder Höcker begrenzt, Halsschild breiter, Flügeldecken schmaler, spitzeiförmig. — Long.: 8—9 mm.

asphaltinus Germ.

— Die Innenseite der männlichen Hinterschienen flach und seicht ausgerandet, die Ausrandung schwach gehöckert, unten nicht begrenzt, Halsschild schmaler, Flügeldecken breiter, eiförmig. — Long.: 11,5—12 mm. ***atronitens*** n. sp.

Myloцерops conirostris n. sp.

Gestreckt, schwarz, die Tarsen rot, der Körper mit kleinen, runden, anschließenden Schuppen bedeckt, und mit abstehenden, auf dem Vorderkörper ziemlich langen, unregelmäßig verteilten, auf den Flügeldecken doppelt längeren, in Doppelreihen gruppierten, hellen Haarborsten besetzt. Der Rüssel länger als an der Spitze breit, samt dem Kopfe konisch verengt, der Rücken am Vorderende tief dreieckig ausgerandet und lang behaart, im apikalen Teile breit eingedrückt, mit äußerst feinem, oft von den Schuppen verdeckten Mittelkielchen, zwischen den schmalen, schwach entwickelten Pterygien etwa halb so breit wie die Stirn zwischen den vollkommen flachen Augen, wie der stark quere Kopf ziemlich kräftig, zerstreut punktiert. Die Fühler die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes überragend, erst im letzten Drittel mäßig verdickt, infolge der Verdickung scheinbar gekrümmt, alle Geißelglieder gestreckt, die vorderen zwei in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf fast gleich lang und breit, die Keule fast walzenförmig, etwa so breit wie der Schaft an der Spitze und länger als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen. Der Halsschild stark quer, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast cylindrisch, öfters jederseits an der Basis etwas eingedrückt, daher diese scheinbar flach ausgerandet, mit kräftigeren Kahlpunkten als der Kopf besetzt.

Das Schildchen dreieckig, an der Spitze abgerundet, ziemlich groß. Die Flügeldecken fast fünfmal so lang als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, zu den kräftigen Schultern kurz verrundet, von da an bis über die Mitte allmählich verbreitert, weiter zur Spitze im flachen Bogen verschmälert, in feinen Streifen dicht aufeinanderfolgend punktiert, die flachen, breiten Zwischenräume mit in verworrenen Doppelreihen geordneten Kahlpunkten besetzt. Die Beine lang, die Schenkel schwach gekeult, nicht gezähnt, die Schienen dünn, gerade, die Tarsen länger als die Hälfte der Schienen, die vorderen zwei Glieder gestreckt, das erste Glied bedeutend länger als das zweite, das dritte stark quer, zweilappig, die Klauen weit auseinanderstehend. — Long.: 4,8—6 mm. — Karatag, Ost-Buchara. — Neun Exemplare in meiner Sammlung.

Durch den langen, konischen Rüssel sehr ausgezeichnet und von allen beschriebenen Arten verschieden.

Mylocerops splendens n. sp.

Gestreckt, schwarzbraun, die Fühler und die Beine braunrot bis hellrot, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden, metallisch grünen Schuppen bedeckt, die Flügeldecken überdies mit langen, abstehenden, in einfachen Reihen geordneten weißen Haaren besetzt. Der Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig, an der Spitze breit und flach ausgerandet, der Rücken flach, fein gekielt, zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler schmaler als die Stirn zwischen den flachen, kreisrunden Augen, wie der stark quere Kopf fein, zerstreut punktiert. Die Fühler die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft fast gerade, im letzten Viertel unbedeutend verdickt, alle Geißelglieder gestreckt, das zweite Glied bedeutend länger als das erste, die äußeren fünf in der Länge wenig differierend, gleichbreit, die Keule spindelförmig, länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und wenig breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild stark quer, an den Seiten sehr flach gerundet, fast cylindrisch, öfters jederseits an der Basis ein wenig eingedrückt, daher diese scheinbar flach ausgerandet, mit etwas kräftigeren Kahlpunkten als der Kopf zerstreut besetzt. Das Schildchen klein, punktförmig. Die Flügeldecken etwa fünfmal so lang als der Halsschild, beim ♂ schmaler, mit fast parallelen Seiten, beim ♀ bis hinter die Mitte mäßig verbreitert, zur Spitze sodann in flachem Bogen verrundet, in schmal eingerissenen Streifen sehr dicht aufeinanderfolgend punktiert, die

ziemlich feinen Punkte greifen die flachen Zwischenräume an. Die Beine lang, dicht beschuppt, die Schenkel mäßig keulig, fein und scharf gezähnt, die Schienen so lang wie die Schenkel, gerade, die Tarsen kürzer als die Schienen, das erste Glied mehr gestreckt als das zweite, das zweilappige dritte stark quer, die Klauen lang, weit auseinanderstehend. — Long.: 5,4—6,5 mm. — Manili, Kulu, Kashmir. — Von der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas in Blasewitz in Anzahl eingesendet.

Nach meiner einschlägigen Bestimmungs-Tabelle (Wien. Ent. Ztg. 1916, p. 44—56) ist der besprochene Käfer wegen der Breite der Stirn zwischen den flachen, dorsalwärts liegenden Augen und der Art und Weise der Bekleidung des Körpers nur mit der Art *fortis* Reitt. verwandt und ist von derselben durch parallelseitigen Rüssel, breitere Stirn, feine Punktstreifen und flache Zwischenräume der Flügeldecken und durch dichte Beschuppung des Körpers verschieden.

Auch die von Faust aus Kashmir beschriebenen *Mylocerus sericeus*, *pretiosus* und *frontalis* sind mit der neuen Art wegen der metallisch grünen Beschuppung des Körpers, des an der Basis gerade abgestutzten Halsschildes und der fein gezähnten Schenkel verwandt, bei *pretiosus* ist jedoch der Rüssel an der Spitze schräg abgeflacht, kahl und glänzend, die Fühler sind kürzer, die letzten Geißelglieder nur so lang wie breit und die Beine unbeschuppt, die anderen zwei Arten sind auf der Oberseite des Körpers schwarz gezeichnet.

***Trachyphloeus Mazurai* n. sp.**

Einfärbig dunkelbraun, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden, braunen und eingestreuten, in Flecken verdichteten schmutzigweißen Schuppen bedeckt, die Oberseite überdies mit auf dem Vorderkörper zerstreuten, auf den Flügeldecken in verworrenen Doppelreihen gruppierten, anliegenden, schuppenförmigen Börstchen besetzt. Der Rüssel stark quer, gegen die Spitze verbreitert, die Unterseite gerade verlaufend, mit dem Kopfe einen rechten Winkel einschließend, der Rücken flach, parallelseitig, im Profil betrachtet mäßig gekrümmt, der Vorderrand ziemlich stark dreieckig ausgerandet, die Ausrandung schmal leistenförmig begrenzt, der Hinterrand gegen die flache Stirn steil abfallend. Die tiefen, breiten, von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben erreichen die runden, flachen, an die Unterseite des Kopfes gedrückten Augen. Die Fühler

plump und kräftig, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes erreichend, nicht gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, das erste stark verdickte Geißelglied wenig länger als breit, das zweite so lang wie breit, die äußeren fünf Glieder quer, fast gleich breit, die Keule eiförmig, wenig länger als die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen und schmaler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, zur Basis schwächer verengt, mit Andeutung einer flachen Mittelfurche, ziemlich grob, zerstreut punktiert. Die Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als breit, mit vollkommen verrundeten Schultern, in der Mittelpartie parallelseitig, in feinen Streifen weitläufig punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine plump, beschuppt und beborstet, die Spitze der Vorderschienen außen schief abgestutzt, innen erweitert, nicht bedornt, die Tarsenglieder quer, das dritte, breiteste Glied tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. — Long.: 4,4 mm. — Mostar, Herzegovina. — Ein Stück in meiner Sammlung. Meinem Freunde Herrn Karl Mazura in Brünn dediziert.

Die der neuen Art verwandten und habituell ähnlichen drei Trachyploeen sind gleichfalls auf der Balkanhalbinsel heimisch und lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

1. Augen vorragend, konisch, ihre größte Wölbung hinter der Mitte liegend, Rüssel quer, parallelseitig, am Rücken nach vorne stark verschmälert, Halsschild mit flachen, runzeligen Eindrücken, Flügeldecken ohne Andeutung von Schultern, verkehrt eiförmig, Zwischenräume mit verworrenen Doppelreihen kurzer, schuppenförmiger Börstchen, Körper dicht schnee- oder grauweiß beschuppt. — Bulgarien... *globipennis* Reitt.
— Augen flach, Rüssel nach vorn verbreitert, am Rücken parallelseitig, Körper dicht braun oder scheckig beschuppt... 2
2. Körper mit langen, aufgerichteten, auf den parallelseitigen Flügeldecken in verworrenen Doppelreihen gruppierten Börstchen bekleidet, Stirn mit einem kurzen Mittelgrübchen geziert, von dem Rüssel nicht abgesetzt. — Griechenland, Korfu *elephas* Reitt.
— Körper mit kurzen, stark geneigten oder anliegenden Börstchen besetzt, Stirn von dem Rüssel durch eine kräftige Querfurche abgesetzt 3

3. Stirn breit und tief ausgehöhlt, Halschild stark faltig gerunzelt, Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, seitlich ausgebaucht, die gewölbten Zwischenräume mit kurzen, stark geneigten Börstchen besetzt, Körper braun beschuppt. — Dalmatien, Herzegovina. *rugicollis* Seidl.

— Stirn flach, ohne Eindrücke, Halsschild ziemlich grob, zerstreut punktiert, Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als breit, in der Mittelpartie parallelseitig, die flachen Zwischenräume mit anliegenden, schuppenförmigen Börstchen besetzt, Körper scheckig beschuppt. — Mostar, Herzegovina.
Mazurai n. sp.

Lixus Albinae n. sp.

Gestreckt, braunschwarz, die Fühler rot, der Körper mit feinen, anliegenden, den Untergrund nicht verdeckenden Härchen bedeckt. Die Härchen sind auf dem Halsschild in zwei scharf begrenzte Seitenbinden, auf den Flügeldecken längs der Naht und der Seitenränder in ungleich großen, verschwommen begrenzten Flecken verdichtet. Der Rüssel etwa zweimal so lang als an der Basis breit, gerade, bis zu den Einlenkungsstellen der Fühler konisch verengt, weiter zur Spitze parallelseitig verlaufend, der basale Teil scharf gekielt und ziemlich stark längsrunzelig punktiert, der apikale Teil fein punktulierte, der Mittelkiel bis zu dem kleinen Stirngrübchen reichend. Der Kopf quer, auf dem Scheitel fein punktiert, die zwischen den großen, flachen Augen eingeeengte Stirn ähnlich wie der Rüssel skulptiert. Die Fühler zart, der Schaft gerade, erst kurz vor der Spitze verdickt, so lang wie die sieben-gliedrige Geißel, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste verdickt und bedeutend kürzer als das zweite, die übrigen Glieder quer, gegen die spindelförmige Keule an Breite bedeutend zunehmend und an die letztere eng angeschlossen. Der Halsschild konisch, etwa so lang wie an der Basis breit, mit kräftigen, ver-rundeten Augenlappen, der Hinterrand scharf doppelbuchtig, die Seiten vor der Mitte mit einem schrägen, vorn von einer flachen Beule begrenzten Eindruck, in der Schildchengegend ziemlich tief eingedrückt, vor dem Eindrucke kurz gekielt, doppelt, fein, dicht und stärker runzelig punktiert. Das Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken walzenförmig, etwa zweimal so lang wie der Halsschild, hinten einzeln abgerundet, an der Naht klaffend, die Basis so breit wie der Halsschildhinterrand, in der Schildchenge-

gend breit und flach, oberhalb der Schulter kräftig eingedrückt, stark, dicht aufeinanderfolgend punktiert-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein lederartig gerunzelt, der dritte Zwischenraum an der Basis beulig erhaben. Die Beine kräftig, die Schenkel schwach gekeult, vollständig ungezähnt, die Schienen gerade, die Tarsen deutlich länger als die Schienen, die vorderen zwei Glieder gestreckt, gegen die Spitze an Breite zunehmend, an Länge abnehmend, das dritte Glied bis zur Basis gespalten, zweilappig, das Klauenglied kürzer als die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen an der Basis verwachsen. — Long.: 11 mm. — Tiflis, Kaukasus. — Ein Exemplar in meiner Sammlung. Meiner Frau in Würdigung der allseitigen Unterstützung meiner Studien gewidmet.

Der neue Käfer gehört wegen des an den Seiten schräg komprimierten Halsschildes und der an der Basis verwachsenen Klauen zur Untergattung *Hypolixus* Schönherr und unterscheidet sich von der einzigen paläarktischen Art *augurinus* Boh. durch den kürzeren, nicht gekrümmten, sondern geraden Rüssel, den nicht um die Hälfte längeren, sondern so langen als breiten Halsschild und die an der Spitze nicht einzeln in einen warzenförmigen Fortsatz ausgezogenen, sondern einzeln abgerundeten Flügeldecken.

Myorrhinus hungaricus n. sp.

Schwarz, der Körper mit länglichen, metallisch glänzenden Haarschuppen dicht bedeckt, die Flügeldecken überdies mit ziemlich langen, abstehenden, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in verworrenen Doppelreihen gruppierten Börstchen besetzt, drei Längsbinden auf dem Halsschilde, dann die Naht sowie der 4. und 5. Zwischenraum der Flügeldecken dunkler gefärbt. Der Rüssel kräftig, bedeutend länger als der Halsschild, die Oberseite bis zur Fühlereinlenkung gerade, die Seiten dachförmig herabgesenkt, weiter zur Spitze buckelförmig herabgewölbt und ziemlich tief eingedrückt, die Unterseite flach gebogen. Die Fühlerfurchen von oben sichtbar, bis zur Rüsselspitze verlaufend. Die Fühler zart, der Schaft dünn, gerade, zur Spitze allmählich verdickt, den Hinterrand der Augen wenig, aber deutlich überragend, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, das dritte Glied wenig länger als breit, die äußeren vier Glieder noch kürzer, gegen die eiförmige Keule an Breite zunehmend. Der Kopf quer,

nach vorn stark konisch verengt, die Augen klein, flach, einander fast berührend, von oben ganz sichtbar. Der Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten unbedeutend, nach vorne stark verengt, der Quere nach kräftig, der Länge nach schwach gewölbt, fein, dicht punktiert, ein Längstreifen in der Mitte glatt. Das Schildchen klein, punktförmig. Die Flügeldecken an der gerade abgestutzten Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, elliptisch, mit vollkommen verrundeten Schultern, in schmalen, flachen Streifen ziemlich grob punktiert, die dicht aufeinanderfolgenden Punkte die flachen, breiten Zwischenräume angreifend. Das erste Abdominalsegment hinten ausgerandet. Die Beine kräftig, die Schenkel stark gekeult, nicht gezähnt. Die Schienen an der Basis tief ausgebuchtet, der Außenrand abgeplattet, die Tarsen plump, das erste Glied länger als breit, viereckig, das zweite klein, bedeutend schmaler als die anschließenden Glieder, das dritte quer, tief gespalten, zweilappig, die Klauen am Grunde verwachsen. — Long.: 5 mm. — Kospallag, Hungaria, Robert Meusel 3. Juni 1908. Ein Weibchen in meiner Sammlung.

Von dem habituell ähnlichen *Myor. albolineatus* F. durch die elliptischen Flügeldecken und die ungezähnten Schenkel verschieden. Da der neue Käfer ungezähnte Schenkel hat, ein Merkmal, welches sowohl Faust als auch Reitter zur Trennung der Gattungen *Myorrhinus* Schönh. und *Haptomerus* Faust benützen, stelle ich eine andere Diagnose für diese Gattungen auf:

Körper mit länglichen Haarschuppen dicht bedeckt, Flügeldecken abstechend behaart, erstes Abdominalsegment auf der Hinterseite ausgerandet, Schenkel gezähnt oder ungezähnt, Schienen am Außenrand abgeplattet, an der Basis ausgerandet.

Myorrhinus.

Körper mit runden Schuppen dicht bekleidet, erstes Abdominalsegment auf der Hinterseite gerade abgestutzt, Schenkel ungezähnt, Schienen nicht abgeplattet, ohne Basalausbuchtung.

Haptomerus.

***Apion albanicum* n. sp.**

Gestreckt, schwarz, der Vorderkörper kupferig, die Flügeldecken blau gefärbt, die Oberseite mit zarten, anliegenden Härchen spärlich bestreut. Der Rüssel wenig länger als der Halsschild, walzenförmig, bei der Seitenansicht nur oben unbedeutend gebogen,

stark glänzend, mit feinen Punkten oben spärlich, an den Seiten dichter besetzt. Die Fühler plump, in der basalen Hälfte näher der Mitte des Rüssels eingelenkt, der Schaft gerade, gegen die Spitze kräftig verdickt, das erste Glied der Geißel verdickt, wenig länger als breit, die äußeren sechs Glieder quer, gegen die kräftige, lang-eiförmige Keule an Breite ein wenig zunehmend. Der Kopf quer, nur zwischen den schwach gewölbten Augen mäßig stark, längsrunzelig punktiert. Der Halsschild cylindrisch, länger als breit, ohne Einschnürungen, zerstreut, etwa so kräftig wie die Stirn punktiert, die Zwischenräume der Punkte glatt, vor dem Schildchen mit einem kurzen, länglichen Grübchen. Das Schildchen rund, punktförmig. Die Flügeldecken lang eiförmig, an der Basis bedeutend breiter als der Halsschild, mit deutlicher Schulterbeule, in schmalen Streifen mäßig stark punktiert, die Punkte dicht aufeinanderfolgend, die flachen, äußerst fein skulptierten Zwischenräume deutlich angreifend. Die Beine ziemlich kräftig, das erste Glied der Tarsen gestreckt, kaum zweimal so lang als an der Spitze breit, das zweite schwächer quer wie das bis zur Basis gespaltene dritte, das Klauenglied etwa so lang wie das erste Tarsenglied, die Klauen zart. — Long.: 2,6 mm (rostrum inclusive). — Kruja, Albanien. Ein Weibchen in meiner Sammlung.

Der mehrfach ausgezeichnete neue Käfer gehört in die V. Gruppe der kurzrüßigen Apionen in sp. der Schilsky'schen Bestimmungs-Tabelle, ist wegen des glatten Scheitels des Kopfes der Art *aeneicollis* Gerst. zunächst verwandt, jedoch von derselben durch den beim ♀ viel dünneren, glänzenden, fast glatten Rüssel, den hinter den Augen nicht eingeschnürten Kopf, den kürzeren, zart punktierten Halsschild, die auffallend schmälere Flügeldecken und die breiten Tarsen leicht zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Formanek [Formánek] Romuald

Artikel/Article: [Neue Curculioniden des paläarktischen Gebietes. 18-28](#)